

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 2.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Samstag den 5. Januar 1907.

32. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung in dem Extrablatt des Wittgensteiner Kreisblattes vom 20. Dezember cr., betr. Reichstagswahlen, bringe ich gemäß der Bestimmung in § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 31. Mai 1869 und vom 28. Mai 1870 (unter Berücksichtigung der auf der Bekanntmachung vom 28. April 1903, Reichsgesetzblatt S. 202 ff. beruhenden Änderungen) nachstehend das Verzeichnis über die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Bezeichnung der Wahllokale und die Bestellung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur öffentlichen Kenntnis.

Die Wahl findet am Freitag den 25. Januar 1907 statt. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein, sie sollen 9 zu 12 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein und sind von dem Wähler in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlage, der sonst kein Kennzeichen haben darf, abzugeben. Die Umschläge werden in der erforderlichen Zahl bereit gehalten werden.

Zum Wahlkommissar ist Herr Landrat Bourwig zu Siegen ernannt. Verleburg, den 22. Dezember 1906.

Der Landrat. Dr. Schröder.

Verzeichnis über die Abgrenzung der Wahlbezirke aus Anlaß der Reichstagswahl 1907.

Nr.	Wahlbezirke	Namen und Wohnort der Wahlvorsteher	Namen und Wohnort der Stellvertreter	Wahllokal
1	Stadt Verleburg und Schloßpolizeibezirk	Robert Fischer, Forstinspektor	Wilhelm Brauned, Apotheker	Sitzungsaal des Rathhauses
2	Stadt Laasphe, Schloßpolizeibezirk Wittgenstein und die fürstl. Besitzungen	Beigeordneter Melzheimer	Apotheker Sobet	Städtischer Sitzungsaal
3	Fasanerie, Friedrichshammer und Kunst, sowie die Gemeinde Kunst-Wittgenstein	Schloßpolizeiverwalter Marburger	Gem.-Vorsteher Freitag, Kunst	Verwaltungsgebäude Marienburg
4	Elsoff mit Christiansd. und fürstliche Domäne Christiansd.	Gemeindevorsteher Georg Marburger, Elsoff	Landwirt Christian Reife (Baumanns), Elsoff	Wohnung des Gem.-Vorstehers Marburger, Elsoff
5	Altershausen	Gemeindevorsteher Georg Homrighausen, Altersh.	Landwirt Chr. Homrighausen (Pfele), Altershausen	Wohnung des Gem.-Vorstehers Homrighausen, Altersh.
6	Beddelhausen	Gemeindevorsteher Joh. Fischer, Beddelhausen	Landwirt Joh. Weyandt (Trapp), Beddelhausen	Wohnung des Gem.-Vorstehers Fischer, Beddelhausen
7	Schwarzenau mit fürstlicher Domäne Schwarzenau	Gemeindevorsteher Friedr. Vetter, Schwarzenau	Landwirt Carl Hoffmann, Schwarzenau	Wohnung des Gem.-Vorstehers Vetter, Schwarzenau
8	Arfeld	Gemeindevorsteher Christian Güder, Arfeld	Fabrikant Geirr. Hartmann (Schäfers), Arfeld	Wohnung des Gem.-Vorstehers Güder, Arfeld
9	Nickstein mit Forsthaus Hülsdorf	Gemeindevorsteher Geirr. Belz, Nickstein	Drechsler Christian Böttger, Nickstein	Wohnung des Gem.-Vorstehers Belz, Nickstein
10	Sassenhausen	Gemeindevorsteher Chr. Dornhöfer, Sassenhausen	Schmied Ludwig Schneider, Sassenhausen	Wohnung des Gem.-Vorstehers Dornhöfer, Sassenhausen
11	Weidenhausen	Gem.-Vorsteher S. Afflerbach (Steffes), Weidenh.	Kaufmann Wilhelm Koppel, Weidenhausen	Wohnung des Gem.-Vorstehers Afflerbach, Weidenhausen
12	Stünzel mit Forsthaus Weimstruth	Gem.-Vorsteher Friedr. Bald, Stünzel	Landwirt Christian Grubener (Jörges), Stünzel	Wohnung des Gem.-Vorstehers Bald, Stünzel
13	Gemeinde Banse mit Bauerschaft Dinnelb.	Vorsteher Roth, Banse	Schuhmachermeister Heinrich Schmidt, Banse	Alte Schule zu Banse
14	Gemeinde Bernershausen	Vorsteher-Stellvertreter Aufschbach, Bernershausen	Landwirt Wilhelm Schäfer, Bernershausen	Wohnung des Vorst.-Stellvert. Aufschbach, Bernershausen
15	Gemeinde Fischelbach mit Bauerschaft Sohl und Zechenhaus Gonderbach, sowie Gem. Heiligenborn	Vorsteher Frank, Fischelbach	Ackersmann Ludwig Blecher, Bernershausen	Schule zu Bernershausen
16	Gemeinde Fischelbach mit Bauerschaft Sohl und Zechenhaus Gonderbach, sowie Gem. Heiligenborn	Vorsteher Frank, Fischelbach	Bäcker Ferdinand Ohlenfeld, Fischelbach	Schule zu Fischelbach
17	Gemeinde Herberthausen mit Forsthaus Hof-Weidenbach	Vorsteher Bode, Herberthausen	Ackersmann Wilhelm Frank, Herberthausen	Schule zu Herberthausen
18	Gemeinde Hesselbach mit Forsthaus Dikroth	Vorsteher Meißerschmidt, Hesselbach	Landwirt Adolf Frank, Hesselbach	Schule zu Hesselbach
19	Gemeinde Holzhausen mit Forsthaus Fognader	Vorsteher Strack, Holzhausen	Förster Wipper, Holzhausen	Wohnung des Vorstehers Strack, Holzhausen
20	Gemeinde Niederlaasphe	Vorsteher Schäfer, Niederlaasphe	Prokurist Carl Zimmermann, Amalienhütte	Schule zu Niederlaasphe
21	Gemeinde Puderbach	Vorsteher Pfeil, Puderbach	Förster Frank, Puderbach	Schule zu Puderbach
22	Gemeinde Sackmannshausen mit Domäne und Zigeunerkolonie Sackmannshausen	Vorsteher Weber, Sackmannshausen	Bäcker Jakob Mähe, Sackmannshausen	Wohnung des Vorstehers Weber, Sackmannshausen
23	Aue mit Sehlbergerhammer	Gem.-Vorsteher Fischer, Aue	Lehrer Schenkel, Aue	Schule zu Aue
24	Walbe mit Melbach und Rohrbach	Gem.-Vorsteher Knebel, Rohrbach	Förster Klinghorst, Walbe	Schule zu Walbe
25	Birkelbach mit Röspe	Maurermeister Heinrich Schneider, Birkelbach	Friedrich Lange, Birkelbach	Schule zu Birkelbach
26	Birkelbach	Gem.-Vorsteher Lange, Birkelbach	Johann Georg Dreisbach, Birkelbach	Schule zu Birkelbach
27	Berghausen	Gem.-Vorsteher Born, Berghausen	Friedrich Rabenbach jr., Berghausen	Schule zu Berghausen
28	Doklar	Gem.-Vorsteher Benfer, Doklar	Wilhelm Hartmann, Doklar	Schule zu Doklar
29	Gemischlar mit Rinthe	Gem.-Vorsteher Treude, Gemischlar	Gem.-Vorsteher Bald, Rinthe	Schule zu Gemischlar
30	Raumland	Grubenbesitzer Wilhelm Dhl, Raumland	Gem.-Vorsteher Womelsdorf, Raumland	Schule zu Raumland
31	Wingeshausen mit Paulsgrund und Gastmirstal	Gem.-Vorsteher Koch, Wingeshausen	Ludwig Waller, Wingeshausen	Schule zu Wingeshausen
32	Womelsdorf	Gem.-Vorsteher Lange, Womelsdorf	Heinrich Kaiser, Womelsdorf	Wohnhaus des Gem.-Vorstehers Lange, Womelsdorf
33	Erndtebrück	Hauptlehrer Hansmann, Erndtebrück	Gem.-Vorsteher Afflerbach, Erndtebrück	Schule zu Erndtebrück
34	Benfe mit Rudwigsd.	Gem.-Vorsteher Althaus, Benfe	Landwirt Christian Althaus, Benfe	Schule zu Benfe
35	Zinse	Lehrer Heidemann, Zinse	Gem.-Vorsteher Homrighausen, Zinse	Schule zu Zinse
36	Schameder	Gem.-Vorsteher Sonneborn, Schameder	Heinrich Rabenbach, Schameder	Schule zu Schameder
37	Obernordf	Gem.-Vorsteher Schmidt, Oberndorf	Landwirt Friedrich Mengel (Linde), Oberndorf	Schule zu Oberndorf
38	Rüppershausen mit Steinbach	Landwirt Friedrich Widel, Rüppershausen	Gem.-Vorsteher Homrighausen, Rüppershausen	Schule zu Rüppershausen
39	Amtschhausen mit Forsthaus Zimmergrün	Schreiner Reinhold Heinrich, Amtschhausen	Gem.-Vorsteher Marx, Amtschhausen	Wohnung des Schreiners Reinhold Heinrich, Amtschhausen
40	Rüdershausen und Weide	Gem.-Vorsteher Wied, Rüdershausen	Landwirt Adolf Böbel, Rüdershausen	Schule zu Rüdershausen
41	Vollholz, Großenbach mit Augustenhof	Stellmacher Wilhelm Wunderlich, Vollholz	Gem.-Vorsteher Hofheinz, Vollholz	Schule zu Vollholz
42	Feudingen	Hauptlehrer Rüppersberg, Feudingen	Gem.-Vorsteher Haffler, Feudingen	Schule zu Feudingen
43	Diedenshausen	Gem.-Vorsteher Dienst, Diedenshausen	Johannes Homrighausen, Diedenshausen	Schule zu Diedenshausen
44	Wunderthausen	Gem.-Vorsteher Homrighausen, Wunderthausen	Louis Niesel (Wegels), Wunderthausen	Schule zu Wunderthausen
45	Langewiese mit Hohenle	Gem.-Vorsteher Hellwig, Langewiese	Franz Gerle, Langewiese	Evgl. Schule zu Langewiese
46	Neuastenberg mit Mollseifen	Kaufmann Roffel, Neuastenberg	Gem.-Vorsteher Benfer, Mollseifen	Schule zu Neuastenberg
47	Girshausen mit Reheifen	Gem.-Vorsteher Widel, Girshausen	Heinrich Krämer (Zeide), Girshausen	Schule zu Girshausen
48	Wemligshausen mit Schüller, Schüllerhammer und Rühbude	Gem.-Vorsteher Knoch, Schüller	Gem.-Vorsteher Widel, Wemligshausen	Schule zu Schüllerhammer

Der Wildhirt.

Erzählung von J. Becker.

2) (Fortsetzung.)
„Da, Tiophel, trink auch mal“, sagte er, indem er ihm die Flasche reichte. „Was machst denn für'n Gesicht und warum stehst denn hier so allein?“
„Ich mag nit und kann auch nit tanzen, lern's auch gar nit“, versetzte Tiophel mürrisch.
„Du mußt dich dran machen, dann lernst's“, erwiderte Gangkurt.
„Mit mir tanzt doch keins. Bin 'mal 'n armer Jung.“
„O, 's seiner doch mehr d'rbei, die arm sein und tanze doch. Guck mal d'n Theise Konrad — siehste nit, wie der sich so lustig macht?“
„Is auch anerscht angezogen wie ich.“
„Ja, so wie Du stellst m'r sich auch nit hin auf'n lieben Sonntag.“
„Na, was soll ich lang mein Sonntagswerk anziehen und hierher gehn, wann ich doch kein Heller Geld im Sack hab?“
„Schad nicht! 'S sind'r mehr d'rbei, die kein Geld haben und sein doch fidel.“

„Du hast gut schwäche, Du bist auch der Pierersch Gangkurt.“
„Du bist 'n Moch!“ sagte dieser halb ärgerlich.
„Meinetwegen!“ Geh' bei Dein Gläse!
„Das tu ich auch.“
Damit trat er wieder unter die Tanzenden und bestummerte sich nicht weiter um den Tiophel. Gangkurt hatte ein gutes Gemüt — wie man in Oberhessen sagt, sonst hätte er sich um den abseits stehenden und so schäbig aussehenden Murrkopf nicht weiter gekümmert. Aber da er selbst lustig war und sich freute, so konnte er es nicht gut sehen, wenn ein Anderer teilnahmslos und unbeachtet dastand, ohne sich an der allgemeinen Fröhlichkeit beteiligen zu können.
Jetzt kamen eine Anzahl Burschen und Mädchen des Dorfes über die Wiesen daher den Feldweg entlang der an der „Gute“ vorbeiführte. Sie hatten auch vor wenigen Jahren noch unter dem Apfelbaum das Tanzen gelernt und die oft recht unbeholfenen Anstrengungen ihrer Nachfolger erweckte natürlich Heiterkeit bei ihnen.
„S Wirts Gläse is d's hübscheste Mädchen, das drunter ist“, hieß es unter der Schar junger Leute, als sie vorüber waren.
„Das is es, und der Pierersch Gangkurt macht sich allerweil auch schon um's rum. Die Beiden passen zu'nander.“

„Wenn die sich freien sollten, dann käm' alwer Geld bei Geld.“
„Geschwäh! Wo kann m'r bei denen schon von Freien reden! Sind noch nit lang aus der Schule.“
„Na, m'r spricht nur so! Der Gangkurt is 'n hübscher Jung und's Gläsen 'n hübsch Mädchen, also warum soll m'r an so was nit denken.“
„D's Wirts habens gut stehn und d's Gläse is d's einz'ge Mädchen, das könnt in Pierersch Hof passen.“
„Oder umgekehrt — der Gangkurt tät in Wirts passen.“
„Das wär auch nit übel.“
„Ja' so 'n Mädchen müßt in Pierersch Hof, denn die hab'n doch mehr Kinder und wenn die all abgefunden wer'n sollen, dann müßt 'n Mädchen 'nein, das Vermögen hat.“
„Das müßt's freilich mal, denn Pierersch Hof is zwar 'n großer Hof, aber ich glaub', viel vertragen kann er nit.“
„So wie sie jetzt stehn, stehn sie ja gut; wenn aber mal viel 'rausgezahlt wer'n sollt, dann kriegt Einer seine Last drin.“
Jetzt hob einer der Burschen mit Anstrengung, einen möglichst hohen Ton herauszubringen, an zu singen, worauf die anderen alle einfielen. Damit hatte das Gespräch über Pierersch und Wirt's ein Ende.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

— Die Neujaarsbetrachtungen der deutschen bürgerlichen Presse sind durchweg auf einen ersten Ton gestimmt. Angesichts der bevorstehenden Reichstagswahl, deren Ergebnis unter Umständen von einschneidender Bedeutung auf unsere innerpolitischen Verhältnisse werden kann, ist solcher Ernst auch durchaus angebracht. Mit dem Ernst aber verbindet die nationale Presse die mutige Zuversicht, daß dem hingebenden Kampfe der Erfolg nicht verjagt sein wird.

— Zum Wahlkampf ist das Programm der Regierung nunmehr erschienen in der Gestalt eines Briefes des Reichskanzlers Fürsten Bülow an den Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie zu Händen des Generalleutnants von Liebert. Der Kanzler betont darin, daß er sich von dem maßgebenden Einfluß des Zentrums habe befreien müssen, als dieses anfangs, die Regierungspolitik in wichtigen nationalen Fragen zu bekämpfen. In den Anschauungen des Liberalismus sei, wie Eugen Richters Verhalten in den letzten Jahren bewiesen habe, ein Wandel eingetreten, durch den die Brücke zu den konservativen Parteien und den National-liberalen breiter und fester geworden sei. Werde auch aus den Wahlen keine große, geeignete, liberale Partei hervorgehen, so könnten die Freisinnigen im Verein mit den Konservativen und National-liberalen bei zielbewusstem Vorgehen im Wahlkampfe doch so viel Boden gewinnen, um eine Mehrheit von Fall zu Fall zu bilden gegen Zentrum und Sozialdemokratie. Letztere sei die wahre Gefahr der Nation. Auf den wild gewordenen Spießbürger und den phrasentrunkenen Gleichmacher Nobelschier sei der Degen Bonapartes gefolgt. Das sehr beachtenswerte Schreiben schließt: Mögen die Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen noch so große Verschiedenheiten aufweisen, die Parteien, die am 13. Dezember an der Seite der Regierung standen, werden von vornherein im Auge zu behalten haben was sie darin einigte: Der Kampf für Ehr und Gut der Nation gegen Sozialdemokraten, Polen, Welsen und Zentrum. Ich stelle die Sozialdemokraten voran, weil jede Niederlage der Sozialdemokratie eine Warnung für ihren blinden Uebermut, eine Stärkung des Vertrauens in den ruhigen Fortschritt unserer inneren Entwicklung und eine Befestigung unserer Stellung nach außen wäre, weil dadurch zugleich die Möglichkeit erschwert würde, daß eine bürgerliche Partei mit Hilfe der sozialdemokratischen eine dominierende Stellung gegen die anderen bürgerlichen Parteien einnimmt.

Asien.

— Peking, 3. Jan. Die Hungersnot, die infolge der durch übermäßige Regenfälle herbeigeführten Mißernte im Norden der Provinz Anhui, im östlichen Teil des Gouvernements Honan, im südlichen Teil des Gouvernements Schantung und im ganzen Norden von Kiangsu herrscht, ist viel schlimmer, als solche in den letzten 40 Jahren vorgekommen sind. Vier Millionen Menschen sind dem Verhungern nahe. Zehntausende befinden sich auf der Wanderung. Die Gefahr wird vermehrt durch die Tätigkeit von geheimen Gesellschaften, denen sich das Volk willig anschließt, um Reis zu erhalten. Bei dem Vizekönig sind wiederholt Bittschriften wegen der geheimen Gesellschaften eingereicht worden. 50.000 Flüchtlinge sind in beunruhigendem Zustand in Nanjing angekommen. Die Behörden sind außer Stande, dem Elend wirksam abzuhelfen. Ausländische Hilfe ist willkommen. Es wurde ein Edikt erlassen, wodurch die Landtage in der Provinz Schantung zeit-

Mittlerweile ging es unter dem Apfelbaum noch recht lebhaft her bis fast gegen Abend, als sich schon ein leichter Abenddunst durch das Tal zog. Ueber dem Dorfe, das dazwischen den Obstbäumen lag, schwebte ebenfalls ein weißer Dunst, der immer noch verdichtet wurde durch den Rauch der fast aus jedem Schornstein in die Höhe stieg und die Kunde gab, daß in den Häusern gesotten und gekocht wurde.

Da hielt man es unter dem Apfelbaum denn auch an der Zeit, sich nach Heim zu begeben. Mutwillig jagten sich Jungen und Mädchen in den Wiesen umher vor Freude laut lachend und jauchzend — war es doch die glückliche Zeit des Lebens, in der sich die junge Schar befand, denn sie hatten die Kindheit eben hinter sich und blühten nun der goldenen Zeit der Jugend entgegen.

Haukurt und Gläsen jedoch gingen ziemlich gesetzt nebeneinander inmitten ihrer Kameraden. Es lag schon so etwas wie eine unbestimmte Ahnung in den Beiden, daß sie für einander „wie geschafften“ seien.

Nur der Kriophel folgte, immer noch die Hände unter dem Kettel in die Hosentaschen gesteckt, in einem geringen Abstand der jugendlichen Schar, zu deren allgemeiner Lustigkeit sein mürrisches Wesen in schroffem Gegensatz stand.

Als man in das Dorf kam, begab sich Jedes in sein elterliches Haus, wobei Einzelne sich Verabredungen zuriefen, wo sie sich nach der „Abendsuppe“ noch ein wenig treffen wollten.

Mitten im Dorfe stand das Wirtshaus, nach dem man die Bewohner, da es bloß die eine Schenke im Orte gab, auch „Wirt“ nannte. Das Haus war noch neu, mit weiß getünchten Feldern zwischen den blau angefrachten Balkenlagen. Eine große Scheune, ebenfalls noch neu, stand dem Wohnhause gegenüber. Sie wurde durch ein schon älteres und niedrigeres Quergebäude, dem Viehstall, mit dem Wohnhause verbunden, so daß der innere Hofraum dadurch ein nach der Straße offenes Viereck bildete.

An der anderen Seite der ziemlich breiten Dorfstraße, nicht weit entfernt, lag Piererich Hof. Derselbe hatte langgestreckte Gebäude und machte einen gewissen wichtigen Eindruck.

(Fortf. f.)

willig aufgehoben wird, da die Bevölkerung wegen der Hungersnot nicht in der Lage ist, sie zu bezahlen.

Persien.

— Die persische Verfassung wurde in abgeänderter Gestalt vom Schah und vom Kronprinzen unterzeichnet und vom Großwesir feierlich dem Parlament überreicht. Das Parlament bekämpfte zwar lebhaft die in Aussicht genommene Zusammensetzung des Senats, nahm aber schließlich die Verfassung an. Die Verfassung bestimmt, daß der Senat aus 60 Mitgliedern bestehen soll, von denen die Hälfte durch den Schah ernannt wird, während die andere Hälfte aus den Wahlen hervorgeht. Die Kammer soll aus 162 Mitgliedern bestehen, deren Wahl nach sechs Ständen vorgenommen wird. Die Verfassung ist sonst der belgischen Verfassung ähnlich. Hervorzuheben ist, daß Konzeptionen für Handelsgesellschaften, Straßen, Eisenbahnen und Staatsanleihen der Zustimmung der Kammer bedürfen. — Das Befinden des Schahs von Persien war in der Nacht zum Montag sehr schlecht.

Fünf Jahre Volksbibliothek.

Laasphe, den 4. Januar 1907.

Mit Beginn des neuen Jahres sind es fünf Jahre, seitdem die vom Gemeinssinn vieler hiesiger Bürger ins Leben gerufene Volksbibliothek ihre sehr bescheidenen Anfänge der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt hat. Ein kurzer Rückblick auf das Erstrebte und Erreichte dürfte wohl angesichts der verschiedenen und teilweise entgegengesetzten Erwartungen, die unsere Bibliothek von Anfang an begleitet haben, angebracht sein, um dadurch bei dem einen oder andern Interesse für eine gute Sache zu wecken. Bei einer solchen Betrachtung ergibt sich, daß ein Teil der Hoffnungen und Erwartungen, mit denen die Gründung ins Werk gesetzt worden ist, sich glänzend erfüllt hat, ein anderer dagegen nicht völlig verwirklicht worden ist.

Die Veranlassung zur Gründung der hiesigen Volksbibliothek lag einmal in dem Verlangen des Volkes nach geistiger Nahrung und dann in der Befriedigung der giftigen Sensationsliteratur, die das Gemüt erregt und den Geist zerrütet. Hiermit ist aber im Grunde genommen die Daseinsberechtigung einer Volksbibliothek noch nicht gegeben; denn die Notwendigkeit einer solchen setzt ein zahlreiches Publikum voraus, welches Interesse an den besten Werken der Literatur hat und den inneren Drang nach geistiger Vervollkommenheit in sich verspürt. In den fünf Jahren sind nun 12.424 Leser erschienen, an die 21.042 Bände vorausgab wurden. Das sind ja wohl ganz ansehnliche Zahlen, aber trotzdem könnte und müßte die Zahl der Leser in einer Stadt wie Laasphe bedeutend höher sein. Es muß allerdings zugegeben werden, daß viele Bücher nicht nur von dem betr. Entleiher, sondern auch von den andern Familiengliedern gelesen worden sind, so daß sich hierdurch die Zahl der Leser um ein beträchtliches erhöht. Recht erfreulich ist die Zunahme der jüngeren Leser, der aus der Schule entlassenen Jünglinge und Jungfrauen. Diese als ständige Leser zu erhalten, muß eine der vornehmsten Aufgaben einer Bibliothek sein. „Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft.“ Der Stoff für die Jugend muß darum erweitert und vermehrt werden, und zur schnelleren Orientierung muß die Jugendliteratur aus dem Katalog herausgelöst und in zwei Gruppen angeordnet werden.

Was nun die Zahl der ausgeliehenen Bände betrifft, so war es oft eine Schwierigkeit, mit einem anfänglichen Bücherbestande von etwas über 100 Bänden, die sich im Laufe der fünf Jahre auf zirka 1000 vermehrt haben, innerhalb dieses Zeitraumes 21.042 Bände zu verleihen. Aber gerade diese Zahl, die oft leeren Regale und das immer und immer wieder sich wiederholende vergebliche Nachfragen nach einem bestimmten Bande zeigen, daß am hiesigen Orte eine Volksbibliothek nötig war und ist, und daß sich in dieser Beziehung die Hoffnungen glänzend erfüllt haben.

Eine Volksbibliothek soll aber nicht nur der Unterhaltung

dienen, sondern ihre Hauptaufgabe besteht in der Verbreitung allgemeiner Bildung und der Hebung des literarischen Geschmacks. Hat die Volksbibliothek diese ihr gestellte Aufgabe erfüllt? Daß sich diese Frage auch nicht mit einem bedingungslosen Ja beantworten, so kann aber wohl mit Recht gesagt werden, daß sie Interesse für die besten unserer Schriftsteller erweckt hat; denn Dahn, Freytag, Ebers, Raabe, Rossgger, Alexia, Spielhagen, Lanera, Dimpfda, Zobelitz, Grensen u. a. sind die besonderen Lieblinge des lesenden Publikums. Auch unsere deutschen Klassiker wie Schiller und Goethe werden öfters verlangt. Sicher ist also eine Hebung des literarischen Geschmacks angestrebt und dadurch ästhetische Empfindungen, Wohlgefallen an der Schönheit des Sittlichen, des Göttlichen im Menschen herbeigeführt. Für Hintertreppentromane und sonstige Schundliteratur ist hier selbst kein Abgabebiet mehr. Die Volksbibliothek bewahrt mithin vor unnützen, ja schädlichen Gelbtausgaben und wirkt veredelnd und bildend auf Geist und Gemüt. Leider konnte unsere Bibliothek nicht immer mit populärwissenschaftlicher Literatur dienen, da diese erst im Laufe der Jahre die nötige Ausbreitung erfahren kann.

„Ein gutes Muster wirkt Nachahmung.“ Durch die Erfolge der hiesigen Bibliothek ermuntert, sind in den letzten Jahren nicht nur an vielen Orten im hiesigen Kreise, sondern auch in den Nachbarorten Volksbibliotheken ins Leben gerufen worden, die mit uns an einem Strange ziehen, d. h. dazu beitragen, die Köpfe hell und die Herzen warm zu machen.

Dankersollten und freudigen Herzens können wir darum rückwärts schauen, aber auch getrost in die Zukunft und letzteres um so mehr, wenn zu den vielen, die unsere Bibliothek bisher mit Rat und Tat unterstützten, noch viele andere kommen und ihr Scherflein zum weiteren Ausbau der Volksbibliothek beitragen würden.

Vermischte Nachrichten.

— Die Tageslänge nimmt im Januar schon wieder um 1 Stunde 13 Minuten zu. Am 1. Januar geht unser Tagesgestirn um 8 Uhr 14 Minuten auf und 3 Uhr 52 Minuten unter, am 31. Januar aber geht sie 7 Uhr 47 Minuten auf und 4 Uhr 41 Minuten unter. Am 21. Januar 5 Uhr morgens tritt die Sonne in das Zeichen des Wassermanns. Der diesjährige Januar bringt auch eine Sonnen- und eine Mondfinsternis. Die Sonnenfinsternis ist eine totale und erfolgt am 18. Januar, ist aber in unseren Breiten unsichtbar. Die Mondfinsternis findet am 29. Januar statt. Sie ist eine partielle. Auch diese ist für uns eine unsichtbare, da bei uns der Mond erst nach Ende der Verfinsternung aufgeht. Die Pfafen des Mondes fallen im Januar wie folgt: am 7. Januar 4 Uhr nachmittags letztes Viertel, am 14. Januar 7 Uhr vor-mittags Neumond, am 21. Januar 10 Uhr abends erstes Viertel und am 28. Januar 3 Uhr nachmittags Eintritt des Vollmondes. Am 12. Januar steht der Mond in Erdnähe, am 25. Januar in Erdferne.

— Für den Wahlkreis Wittgenstein-Siegen-Biedenkopf wurde Erzberger als Kandidat der Zentrumspar-tei aufgestellt. Es handelt sich bei dieser wie den zahllosen anderen Kandidaturen Erzbergers nämlich nur um eine Zählkandidatur.

— Siegen, 2. Jan. Am 1. Januar Abends entgleiste vom Schnellzuge 82 Hagen — Bekdorf der hinter dem Bad-wagen laufende Personnenwagen kurz hinter Bahnhof Kirch-en. Der Wagen ist neben dem Gleise bis auf die Siegbahn vor Bahnhof Bekdorf weitergelaufen, wo der Zug zum Halten kam. Personen sind nicht verletzt. Der Betrieb wird eingeleist auf-recht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt. — Zu dem Unfall wird der Sieg. Ztg. von anderer Seite noch gemeldet: Als der Schnellzug die Station Kirchen passierte hatte, entgleiste der mit Reisenden besetzte vordere Wagen und wurde noch neben den Schienen laufend, bis zur Sieg-brücke kurz vor Bekdorf mitgeschleift, ehe der Zug zum Halten kam. Die Brücke ist stark beschädigt. Von den Reisenden hat aufstehend wieder niemand an die Notlage gedacht. Was wäre wohl geschehen, wenn der entgleiste Wagen in die Sieg gestürzt und die übrigen Wagen mitgerissen hätte?

— Dortmund, 2. Jan. Die Straftatuntersuchung gegen die Betriebsleitung der Roburfabrik Annen ist als

Wie ist der Kreis Wittgenstein entstanden?

Von Karl Hartnack.

(Fortsetzung.)

Nach Wittkinds Tod trat die endgültige Teilung der Gesamtgrafschaft ein, und zwar erhielt der älteste Sohn, Siegfried, Wittgenstein und der zweite, Wittkind (gestorben zwischen 1275 und 1277), Battenberg und Kellberg mit der dazu gehörigen Grafschaft. Der dritte Sohn, Werner, trat in den deutschen Ritterorden ein und brachte es bis zum Deutschmeister. Er starb zu Mergentheim.

Siegfried I.

(Als Graf v. W. genannt von 1238—1283).

Siegfried ist der Graf, unter dem zuerst der frische Zug nach Erweiterung des Erbes hervortritt, der die wittgensteinische Linie belebt, während wir bei der battenbergischen ein mattes Dahinsinken beobachten müssen.

1258 faßt Siegfried I. zum erstenmal Fuß in dem nördlichen Teile unseres Kreises, als er in Gemeinschaft mit Adolf von Grafschaft von dem 1072 gegründeten Kloster Grafschaft (Grascaph) den Verleburger Hügel mit der darauf stehenden Stadt und den umliegenden Gütern erwirbt. So war ein zweiter An-satzpunkt vorhanden, von dem aus die Erweiterung des Gebietes geschehen konnte. Damals trug der Hügel noch kein Schloß, sondern wahrscheinlich eiliche, dem Kloster gehörige kleinere Gebäude an der Stelle des heutigen Schloßes.

Auch noch weiter nach Norden hatte Siegfried seinen Blick gerichtet. Er hatte Güter vom Grafen von Arn-sberg inne, die er 1274 an seinen Sohn Wibetind über-gibt (Herbers, Beiträge S. 53). Auch er ist mit der Stadt Medebach über seinen dortigen Besitz und seine Rechte in Streit geraten. 1277 ist dieser so beigelegt worden, daß Siegfried seine und die Stadt ihre Rechte wahrte. Der geschlossene Friedensbund wird in dem Vertrag Christzone genannt. Er trägt die Unterschriften Wibetinds von Battenberg und seines Sohnes, Gerlachs von Diedenshausen und seines Bruders Godert, Hartmanns von Gerhardsen, Roberts von Lapse (Laasphe) u. a.

Daß Siegfried 1265 in Gemeinschaft mit seinem Bruder Wittekind von Battenberg eine Schenkung an das Kloster Haina bestätigt und 1283 dem Kloster Caldern Güter übergibt, ist schon gesagt worden. Möglicherweise hat er aber auch ältere Rechte seines Hauses wieder-erworben, wie ich ebenfalls schon früher angedeutet habe. Zu seiner Zeit starb nämlich der letzte Landgraf des vereinigten Thüringen und Hessen, Heinrich Raspe, wahr-scheinlich derselbe, der den Wittgenstein-Battenbergern die Gerichtsbarkeit über den südlichen Teil der Gesamtgrafschaft entziffen hatte.

Sofort nach dem Tode des kinderlosen Heinrich Raspe, 1247, erschien in Hessen Sophie von Brabant, die Tochter der heiligen Elisabeth und des ehemaligen Landgrafen Ludwig. Als dieser auf einem Kreuzzuge gestorben war, hatte der genannte Heinrich Raspe, sein Bruder, die Witwe Elisabeth samt ihren Kindern von der Wartburg vertrieben. In Marburg hatte die Landgräfin Zuflucht gefunden. Dasselbst war sie auch gestorben und in der später ihr zu Ehren erbauten Elisabethkirche begraben worden. Ihr prächtiger Sarg steht noch heute dort. Die Tochter Sophie hatte später den Herzog von Brabant geheiratet. Jetzt erschien sie als Witwe mit ihrem vier-jährigen Söhnchen Heinrich in Hessen, und es gelang der tatkräftigen Frau, „dem Kinde von Hessen“ wenigstens die Hälfte seines Erbes, das Land Hessen, zu retten. Allerdings wurde sie bei dem Unternehmen in schwere Kämpfe verwickelt, später sogar von dem mainzischen Erz-bischof in den Vann getan. Aber sie fand auch Freunde. So bot ihr u. a. Graf Siegfried I. von Wittgenstein in Marburg seine Hülfe an und hielt treulich zu ihr, obwohl sein Battenberger Bruder auf der Seite des Erzbischofs stand.

Zu dieser Stellung mag ihn die Erwägung veran-laszt haben, daß ein Landgraf von Hessen seiner Herrschaft nicht so gefährlich sein könne als die Macht des Erz-bischofs. Aber auch Vorteile anderer Art sind ihm durch Sophie von Brabant zweifellos zuteil geworden.

(Fortf. folgt.)

ergebnislos eingestellt worden. Die Ursache der folgenschweren Explosion vom 28. November wurde nicht aufgeklärt. Die nunmehr abgeschlossene Liste der Opfer zählt 40 Tote und 104 Verwundete auf. Von letzteren wurden 85 geheilt.

Ein verhängnisvolles Weihnachtsgeschenk hat in **Höhsheid** bei Solingen ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Ein Knabe erhielt dort ein sogenanntes Tschin als Geschenk, und als er mit demselben am zweiten Feiertage nach Spaken schloß, traf er die unvermutet aus dem Hause heraustretende eigene Mutter so unglücklich in den Kopf, daß die Frau im Augenblick tot war.

Mit schweren Eisenbahnunfällen hat das alte Jahr geschlossen, mit neuen hebt 1907 an. Zwischen den schlesischen Stationen **Orlau** und **Reichswaldau** stießen Mittwoch früh zwei Güterzüge zusammen. Ein Lokomotivführer wurde schwer verwundet. Bei dem Zusammenstoß eines verspäteten D-Zuges mit einem Personenzug in **Düsseldorf** wurden zwei Personen leicht verletzt.

Die Eisenbahn-Unfallsfälle in **Ottersberg** bietet noch einen furchtbaren Anblick. Trotz beschleunigter Aufräumarbeiten liegen zwischen den Geleisen zahlreiche Tierkadaver. Der Schlafwagen des D-Zuges ist vollständig zerstört, ebenso der größte Teil der Viehwagen. Der durch die Eisenbahnkatastrophe angerichtete Bahn-Materialschaden ist amtlicherseits auf über 800 000 Mark festgestellt worden.

Das Opfer des **Boigtischen Rassenraubes** in der Köpener Affäre ist Polizeiobersekretär **Jäckel**, ein alter Beamter. Er ist nunmehr wegen seines Verhaltens an jenem denkwürdigen Tage im Zwangsverfahren pensioniert worden. Alle seine Beschwerden wurden im Aufschlagswege zurückgewiesen. Jäckel klagt jetzt wegen der gegen seinen Willen verfügten Pensionierung im Verwaltungsstreitverfahren.

In **Leipzig** legte die Mutter eines einjährigen Mädchens ihrem Kinde einen heißen Ziegelstein in das Bett und ging dann ihrer Beschäftigung nach. Durch den Stein entzündete sich die Lagerstatt des Mädchens, und es entstand ein Brand. Die Feuerwehr fand das Kind vollständig verkohlt auf. Die Eltern des Kindes kamen erst heim, als das Unglück geschehen war.

Ueber eine neue schwere Eisenbahnkatastrophe wird aus **Tepes** (Ronsas) nachstehendes gemeldet: In der Nähe von **Altavista** sind gestern morgen auf der **Chicago-Rod-Island-Pacific-Eisenbahn** zwei Personenzüge zusammengefahren. Nach einem Bericht sind mehrere Wagen die Böschung heruntergefallen und in Brand geraten, wobei 35 Personen (meist Mexikaner) getötet und 21 verletzt worden sind. Die Züge standen sofort in Flammen. Ein anderer Bericht besagt, daß allein 29 Mexikaner in einem in Brand geratenen Wagen umgekommen sind. Die Ursache des Unglücks ist ein Versehen eines Telegraphenbeamten, der entfloß, jedoch eingeholt und verhaftet wurde.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 4. Jan. (Vom Januar.) Der Januar soll mit strenger Kälte regieren, so wollen es die Landwirte, da sie dann auf ein gutes Jahr rechnen können, und unsere Bierbauer und Gastwirte von wegen einer lohnenden Eisernernte, die ja auch den Schlächtereien, Konditoreien sowie für Krankenpflegerzwecke zugute kommen würde. Daß auch die Holz-, Kohlen- und Pelzwarenhändler sich einen strengen Januar wünschen, ist selbstverständlich. Die ersten Tage des ersten Jahresmonats, der einst dem Gotte Janus, der als Gott des Reiches die Himmelstore öffnete und schloß, geweiht wurde, bringen uns das Fest der hl. 3. Könige, von welchem ab schon die Tage wieder länger werden. Ferner bringt uns der Lauf des Jahres ganze Stöße von Rechnungen ins Haus, und eine weitere Annehmlichkeit von ihm sind die Steuererklärungen, die der preußische Staatsbürger, sofern er sich eines Einkommens von 3000 Mk. erfreut, zwischen dem 4. und 20. Januar abzugeben hat. Der 25. bringt uns diesmal die Reichstagswahl und da dieser Tag im Kalender als „Pauli Befreiung“ bezeichnet steht, vermutet ein Berliner Blatt nicht mit Unrecht, daß in der Festlegung der Wahl gerade auf den 25. Januar, vielleicht eine zarte Anspielung des Fürsten Bülow mit Bezug auf eine

zu erwartende politische Befreiung des deutschen Volkes zu suchen ist. Geplant darf man auf alle Fälle diesem Tage entgegensehen, was für ein Resultat er aber zeitigen wird, das läßt sich beim besten Willen nicht im Voraus sagen, hoffentlich aber ein unserem Volke und dem Reiche zur Ehre gereichendes.

* **Laasphe**, 4. Januar. Mit Rücksicht auf die mehrfach vorgekommenen Raubfälle in den fahrenden Zügen läßt die Eisenbahnverwaltung in letzter Zeit auf den Strecken, wo Tunnel vorkommen, die Wagen auch am Tage beleuchten. So brennen auf der hiesigen Strecke die Lampen von **Laasphe** bis **Hilchenbach** bzw. umgekehrt. Wie wir hören, besteht diese Einrichtung z. Zt. nur im Direktionsbezirk **Elberfeld**.

* **Laasphe**, 4. Januar. Der Bezirksauschuß zu **Arnsberg** hält in diesem Jahre wie folgt Sitzungstage ab: Abt. 1 (Kreise Dortmund, Hörde, Arnsberg, Brilon, Hamm, Pöppel, Meschede, Olpe, Siegen, Soest und Wittgenstein) am 8. und 9. Jan., 5. und 6. Februar, 5. und 6. März, 9. und 10. April, 7. und 8. Mai, 11. und 12. Juni, 16. Juli, 10. und 11. Septbr., 8. und 9. Okt., 5. und 6. Novbr., 3. und 4. Dezbr. Die Sitzungen beginnen am 1. Tage um 4¹/₂ Uhr nachm., am 2. Tage 9 Uhr vormittags.

Gründebred, 4. Januar. Vom 7. d. Mts. ab wird schon morgens vor 6 Uhr ein Güterzug von **Creuztal** hier einlaufen, der bis **Marburg** durchgeführt wird und alsbald Anschluß nach **Raunland** hat. Diese Einrichtung ist zwar im Interesse der Eisenbahn bzw. des schnelleren Wagenverkehrs geschaffen. Sie dürfte aber auch für die hiesige Geschäftswelt deswegen von Vorteil sein, weil die Ladungen mit dem 9 Uhrzuge etwas unbehindert einlaufen, namentlich während der Wintertage. Der bisherige 9 Uhr-Güterzug wird vom genannten Tage ab nur noch als Bedarfzug gefahren werden.

Gründebred, 4. Januar. Der hiesige Eisenbahnverein beging am Neujahrstage unter zahlreicher Beteiligung seine Weihnachtsfeier im Saale des Herrn **Bald**. Der Vorstand des Vereins hatte keine Mühe und Kosten gespart, um den Abend recht glänzend zu begehen. Deshalb verlief auch die Feier in schönster Weise bis zum Schluß, wie dies ja auch unter Kollegen, die alle im Dienste ein und derselben Verwaltung stehen nicht anders zu erwarten ist.

* **Hilchenbach**, 4. Jan. Als eine Neuheit im Postwesen dürfte es wohl zu betrachten sein, daß bei einem Bahnunglück beschädigte, oder verspätete Postfächer mit einem entsprechenden Vermerk seitens der Kaiserlichen Post versehen werden. Uns lag ein derartiges Stück vor. Bekanntlich fand vor einigen Tagen ein Eisenbahnunglück bei **Ottersberg** statt, wobei die betr. Bahnpost stark in Mitleidenschaft gezogen worden war und haben deshalb die verspäteten und beschädigten Postfächer des betr. Zuges den Stempelaufdruck: „Beschädigt beim Eisenbahnunglück Ottersberg“ erhalten.

In **Laifa** (Kreis Bielefeld) wurde ein Mann im Streite erstochen. Der Täter ist verhaftet.

Zur Reichstagswahl.

An dieser Stelle bringen wir uns eingelangte Artikel, welche die bevorstehende Reichstagswahl zum Gegenstand ihrer Ausführungen haben. Wir übernehmen für dieselben jedoch nur die präzisierende Verantwortung und betonen im übrigen ausdrücklich, daß wir uns mit dem Inhalt dieser Artikel nicht identifizieren. (Red.)

Gründebred, 2. Jan. Die heutige, von der christl.-sozialen Partei in den hiesigen Wittgensteiner Hof einberufene Wählerversammlung, war wohl der ungünstigen Witterungs- und Wegeverhältnisse wegen nicht so besucht, als man dies sonst gewohnt ist. Namentlich fehlte der auswärtige Besuch. Immerhin war aber der Saal ziemlich gut besetzt. Herr Pastor **Menzel** eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Hinweis auf den Zweck derselben und mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden freudig einstimmten. Sodann wurde dem Parteisekretär der christl.-sozialen Partei Herrn **Rüffer** aus **Hagen** das Wort erteilt. Er beginnt mit der Einleitung, daß das soeben angefangene Jahr als ein Kriegsjahr anzusehen sei und die Parteien sich zum Schlagen rüsteten.

Hosprediger **Stöcker** sei auch jetzt wieder einstimmig als Kandidat für den hiesigen Bezirk aufgestellt und er (**Rüffer**) stehe heute an seiner Stelle. **Redner**, der sich sehr deutlich und gewandt auszudrücken versteht, entwickelte nun das Programm der christl.-soz. Partei. Er hatte einen großen Blumenstrauß für jeden Stand, mit Ausnahme der oberen Zehntausend, mitgebracht dessen Duft fast betäubend auf die Zuhörer wirkte. Für die Arbeiter, für die Beamten, für den Mittelstand, für die Bauern, kleinen Brauer und Wirte u. s. w. Ein jeder ging beschenkt nach Haus. Man kann es eingestehen, wenn sich das Alles verwirklichen sollte, was uns die kleine christl.-soz. Partei beschreiben will, so treten wieder paradiesische Zustände auf der Welt ein und diese kann man sich doch nur wünschen. Auch schien er über die hiesigen Verhältnisse ziemlich gut unterrichtet und er sprach manches Wort über die Sucht nach Gründung von Konsumvereinen und Fleischgenossenschaften, die man wohl unterschreiben kann. Er traf nämlich mit seinen diesbezüglichen Ausführungen grade hier den Nagel auf den Kopf. Den größten Schläger behielt er sich natürlich bis zum Schluß vor, nämlich die Abfanzelung der hiesigen Nationalliberalen Partei. Zu diesem Zweck diente ihm ein Wahlaufsatz dieser Partei, der bisher unseres Wissens im hiesigen Kreise noch unbekannt war. Er geistelte dieses Flugblatt mit den bekannten christlichen Schlagworten, z. B. „gestunken, erlogen, kaput“ u. s. w., die seiner sonst sehr sachlich gehaltenen Rede nicht zur Zierde gereichten. Es würde zu weit führen, die annähernd zweistündige Rede dieses Herrn im Wortlaut zu bringen und wenn wir oben schon sagten, daß die Ausführungen des **Redners** durchaus sachlich gehalten waren, so merkte man doch das Bestreben, ähnlich wie es die Sozialdemokraten nun schon so lange Jahre tun, Unzufriedenheit gegen die bestehenden Einrichtungen zu erwecken und die christl.-soziale Partei baut darauf ihre Zukunft. Sie wird zweifellos auch hier wieder einen gewissen Erfolg aufzuweisen haben, denn es ist sehr leicht, Unzufriedenheit in die Massen hinein zu tragen. Ob der Erfolg aber so sein wird, wie es der **Redner** mit Gewißheit voraussagte, muß abgewartet werden. Mit einem gewaltigen Applaus an die Anwesenden, nur dem Kandidaten der christl.-sozialen Partei ihre Stimme zu geben, schloß der **Redner** seinen Vortrag. Daß darauf kein Zeichen des Beifalls laut wurde, schreiben wir nur dem Umstand zu, daß die meisten über die in der Tat meisterhafte Rede des aus dem fernen Schlesien hergekommenen jungen Mannes ganz „baff“ waren. Wenigstens hätte man einen Beifall von seinen treuen Anhängern erwarten können. Der Vorsitzende kündete nun eine Pause und darauf die „Diskussion“ an. — Andere Berufspflechten versagten es dem Schreiber dieses Berichtes, noch länger der Versammlung beizuwohnen, aber das häßliche Wort „Diskussion“, aus dem Munde eines deutschen Mannes klingt ihm noch heute in den Ohren.

Briefkasten der Schriftleitung.

A. R. Zu den Krankassenbeiträgen zählt der Lehrling oder Geselle zwei Drittel und Sie als Arbeitgeber ein Drittel.

B. G. In Ihrer Angelegenheit werden wir an maßgebender Stelle genaue Erkundigungen einziehen und Ihnen Näheres brieflich mitteilen.

Noch jederzeit

werden bei den kaiserlichen Postanstalten, von den Landbriefträgern, unseren Agenten, sowie in unserer Geschäftsstelle Bestellungen auf unser Blatt für die Monate **Januar**, **Februar**, **März** zu dem billigen Preise von nur

1 Mark

angenommen. Der gediegene und vielseitige Inhalt unserer weitverbreiteten Zeitung ist bekannt.

Inserate jeder Art finden weitest Verbreitung. Preis der Zeile nur 12 Pfennig.

Nachruf.

Am 3. d. Mts. starb im Alter von 63 Jahren

Herr Gottfried Walle.

Der Verstorbene hat ca. 20 Jahre mit Fleiß und Pflicht-treue seinen Dienst als städtischer Arbeiter versehen. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Laasphe, den 4. Januar 1907.

Der Magistrat.

Versammlungen:

Laasphe, Sonntag, 6. Januar Generalversammlung der Christlich-Sozialen nachm. 2 Uhr bei Herrn **Gastwirt Koch** am Bahnhof, nachm. 3 Uhr öffentliche Wahlversammlung im selben Lokal.

Refer.: Parteisekretär **Rüffer** -Hagen an Stelle des Herrn **D. Stöcker**.

Stets frische
◆◆ **Naturbutter** ◆◆
zu billigsten Tagespreisen.
Laasphe Emil Niggemann.

Union-Briketts
Nusskohlen I
empfehlen
Sendungen Joh. Quack.

10 neue und gebrauchte Schlitten

in jeder Preislage giebt billigst ab
Ludw. Schilling, Wagenfabrik,
Pöppel, Hospitalstr. 8.
Fernsprecher Nr. 294.

Dienstagabend im Saale des Herrn **Mutschbach** zu **Bermershausen** ein Portemonaie mit 10 Mark Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung daselbst abzugeben.

Fleischschäblicher Schlachtbücher

(für Fleischbeschauer)
ferner **Fleischschau-Atteste** auf **Trichinen**, alles nach amtlicher Vorschrift, sind stets vorrätig in der
Buchdruckerei Ernst Schmidt,
Laasphe.

Codesanzeige.

Heute Mittag 12¹/₂ Uhr entschloß sich nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Tagelöhner

Gottfried Walle

im fast vollendeten 64. Lebensjahre.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laasphe, Niederlaasphe, Frankfurt a. M., 3. Jan. 07.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr statt.

Prima

neue trockne Zwetschen

hochfeine Ware, 10 Pfund 2 Mk. 60 Pf., bei großen Posten billiger, ferner **Rotkraut**, gelbe und rote **Möhren**, **Weißkraut** und **Wirsing**, ferner **Apfel** und **Birnen** billigst.

Laasphe. Max Rosenbaum.

Frisches Zwetschenmus

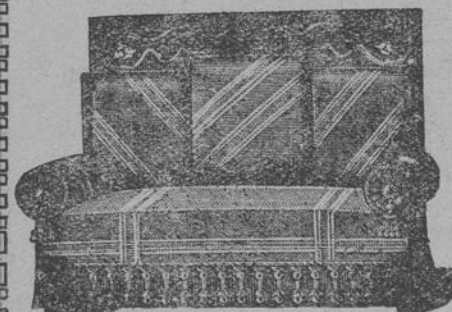
per Pfd. 40 Pf. bei

Laasphe. Ludwig Hoch.
Conditor.

Carl Schröder, Laasphe

Großes Lager und Anfertigung moderner Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.



Lieferung
compl. Wohnungs-
Einrichtungen
unter Garantie nach allen
Orten franko.

Lager in **Tischdecken**, **Teppichen**, **Linoleum**, **Portieren**, **Gardinen** und **Rouleaux**.

Fertige Betten.

Zu sofortigem Austritt suche ich ein ordentliches

Mädchen,

welches melken kann und das Vieh mit besorgen muß. Lohn 20 Mk. monatlich.

G. Müller, Hofgärtner,
Wittgenstein.

Kirchengemeinde Laasphe.

Am **Sonntag**, 4. Januar, wird die Kirchensteuer erhoben.

Das Presbyterium.

Gottesdienste in Laasphe.
Sonntag, 6. Jan. (1. S. n. Epiph.)
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Kollekte für die Heidenmission.

Wilhelm Hartnack, Gladbeck i. Westf.

Schwarze Damen - Kleiderstoffe:

Mohair: 1,45, 1,95, 2,70 und höher;
Safintuch: 1,90, 2,30, 3,50 bis 4,80;
Renforcé: 3,90, 4,20 bis 5,80;
Cheviots: 1,10, 1,70 bis 2,30;
Schwarze Tuche: 4,30 und 5,90.

Farbige Kleiderstoffe:

Uni-Cheviots: 1,10, 1,235 bis 2,40;
„ Satintuch: 1,40, 1,90, 2,40 bis 3,50;
„ Tuch in braun, blau, schwarz und
olive, 125 cm breit, 4,40 bis 5,90;
Schle Blusen, Karos u. Streifen.
Nur Neuheiten!
von 75 Pfg., 1,10, 1,50, 1,80 bis 3,30.

Betten und Bettwaren,

nur erste Qualitäten.

Lieferung ganzer Ausstattungen.

Muster gratis und franko.

Gesangverein „Gemischter Chor“, Laasphe.

Dienstag den 8. Januar d. J., abends 9 Uhr
findet im Wittgensteiner Hof die ordentliche
Jahres-Hauptversammlung
statt, zu der die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.
Tagesordnung:

1. Rechnungslage.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Da die Gesangübungen wieder aufgenommen werden sollen, bitten wir alle Damen und Herren, die sich daran beteiligen wollen, die Versammlung zu besuchen bzw. sich bis dahin bei dem Vorstande anzumelden.

Der Vorstand.

Kriegerverein Laasphe.

Sonntag den 6. Januar cr.

außerordentliche Hauptversammlung nachmittags 4 1/2 Uhr im
Saale des Kameraden F. B. Sch.

Tagesordnung:

1. Beschlusfassung über die Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser
Wilhelms II.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Ferdinand Beier, vereid. Bücher-Revisor, Siegen, an der Siegbücke.

Bilanzen und Auseinandersetzungen, Bücher-Einrichtungen, einmalige und periodische Bücher-Revisionen usw.
Fernsprecher 700.

Für den Amtsgerichtsbezirk Siegen beeidigter Buch-Sachverständiger.

Siegener Bank für Handel und Gewerbe.

Aktien-Kapital Mk. 4.000.000. Reserven Mk. 780.000.

Wir empfehlen unsere Dienste für alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung von laufenden Rechnungen, provisionsfreien Scheck- und Spar-Konten.

Gewährung von Krediten gegen entsprechende Sicherheiten

Erteilung von Auskünften über Anlagewerte.

An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen des In- und Auslandes, sowie An- und Verkauf von Kuxen und Aktien ohne Börsennotiz.

Aufbewahrung verschlossener Depots.

Annahme und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots.

Ankauf von Bankaccepten und guten Warenwechseln.

Einzug von Schecks und Wechseln auf Nebenplätze.

Einlösung von Zinsscheinen, verlosteten Effekten etc.

Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Wir sind zu jeder weiteren mündlichen wie schriftlichen Auskunft gerne bereit.

Siegen i. W.

Siegener Bank für Handel und Gewerbe.

Musikverein Erndtebrück.

Am Sonntag den 6. Januar
begeht der hiesige Musikverein im Saale des Herrn Gastwirt B. A. L. sein erstes

Stiftungsfest

durch Konzert und Ball.

Nur Mitglieder und deren Angehörige, sowie Eingeladene haben Zutritt.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Die Mitglieder wollen Einladungskarten bei unserem Mitglied Herrn G. Kraft in Empfang nehmen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Arbeiter- u. Knabenkleidung

Hosen aus dauerhaften, waschbaren Stoffen in Eisenst. Zwirn und Burkin.
Jacken, Kittel, Heberhosen aus achtfarbigen Blauweinen.
Winterjoppen aus Robenstoffen in allen Größen und Nacharten.
Flanellhemden, gestreift und kariert in verschiedenen Qualitäten.
Unterhosen und Unterjacken.

Knaben- und Kinder-Anzüge in Jacken- und Blusen-Facon.
Sämtliche Sachen in durchaus solider und schöner Verarbeitung zu den billigsten Preisen.

Laasphe.

J. J. METZ.

Inhaber August Metz.

Ernst Eschmann, Photographische Anstalt, (früher Max Stephani)

Biedenkopf und Laasphe,

Porträts, Gruppenbilder, in jeder Größe u. nach jedem Verfahren Vergrößerungen und Reproduktionen

schwarz und farbig in moderner Ausführung.

Jeden Sonntag Nachmittag geöffnet.

Wegen Aufnahme zu anderer Zeit beliebe man sich an Herrn Fr. Langenbach (neben dem Atelier) zu wenden, welcher bezüglich Wünsche sogleich per Telefon nach Biedenkopf melden wird.

Von jetzt ab ist das Atelier auch jeden Mittwoch geöffnet.

Wilhelm Schröder, Laasphe, Kirchplatz 4

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in fertigen

Schuhen

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder zu billigsten Preisen.
Dauerhafte Arbeiterschuhe von Mk. 7.50 an.

Soeben erschienen:

Das Sauerland im Bilde.

Bornehm ausgestattetes Album, enth. die schönsten Ansichten des Sauerlandes (hierunter auch Laasphe, Kneebusch-Denkmal etc.) in feinsten Ausführung auf Kunstdruckpapier. Herausgegeben vom Central-Vorstande des Sauerländischen Gebirgsvereins.

Stets vorrätig bei

Hermann Jung, Buchhandlung, Laasphe.

Bienenhonig,

garantiert rein in Gläsern, und blendend-weißen Waben-honig empfiehlt

Laasphe. Ludw. Hoch.

Kalender für 1907,

Fakturen-Mappen, Brief- und Postkartenordner verschiedener Systeme, Geschäfts- und Copierbücher, Rechnungsformulare, Quittungen, Wechsel sind zu den billigsten Preisen vorrätig.

Aug. Imgardt,

Laasphe.

Buch- u. Schreibwarenhandlung, Buchbinderei.

Schweinschaare

u. Pferdeschweinschaare

kauft jeden Posten gegen Cass. Muster an

H. W. Carl Schumacher,

Pinselsabrik, Aresfeld.

Königl.

Preuss. Classen-Lotterie.

Die von mir entnommenen Lose (aus Kollekte Stauf) bitte zur nächsten Klasse schleunigst zu erneuern. Bestellungen auf Kauflose nehme ich entgegen.

Laasphe. B. Jung sen.

Für

Zahnkranke

befindet sich mein Atelier Bahnhofstraße 3.

Ad. Scheuer, Laasphe.

Künstl. Zähne

und Gebisse in Gold und Kautschuk. — Gold- und Porzellan-Kronen. Zahnfüllungen und Reinigen der Zähne.

Schmerzloses Zahnziehen ohne Narkose.

P. Guntermann, Verleburg.

Johannes Hansen,

Naturheilkundiger

Siegen, Kollertor 10,

behandelt Kranke nach den Grundsätzen der Naturheilkunde, der Biochemie und Homöopathie u. hält jeden Mittwoch von 9-12 Uhr in Erndtebrück am Bahnhof Sprechstunden ab.

Fernsprech-Anschluß Nr. 754.

Beste Roggenkleie

sowie jeden Posten

Gerstenschrot

stets zu haben bei

Laasphe Karl Schuppert,

Königsstraße.

Fuhrwerksverkauf.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe ich sofort aus der Hand

4 kräftige Arbeitspferde nebst Geschirr sowie 2 fast neue 3/4 und einen 3/2

zöll. Lastwagen, zum Holz- und Steinfuhrwerk eingerichtet.

Schürmannshof bei Erndtebrück. Wilh. Wagener.

Einen Sägemüller

sucht Johs. Kolb, Baugeschäft, Ferndorf.

Tüchtige, zuverlässige

Röchin,

zu jeder anderen Hausarbeit bereit und gutes properes Hausmädchen sofort bei hohem Lohn gesucht.

Frau Fabrikant Zul. Tura, Südenfeld (Westf.).

Sedanstr. 14.

Abreißkalender pro 1907

in großer Auswahl vorrätig.

Laasphe. Hermann Jung.

Hierzu Nr. 1 des Illust. Familienbl.